

Robert Rothbrunn's

Heirath

mit

Jankönias Tochter Gattichen



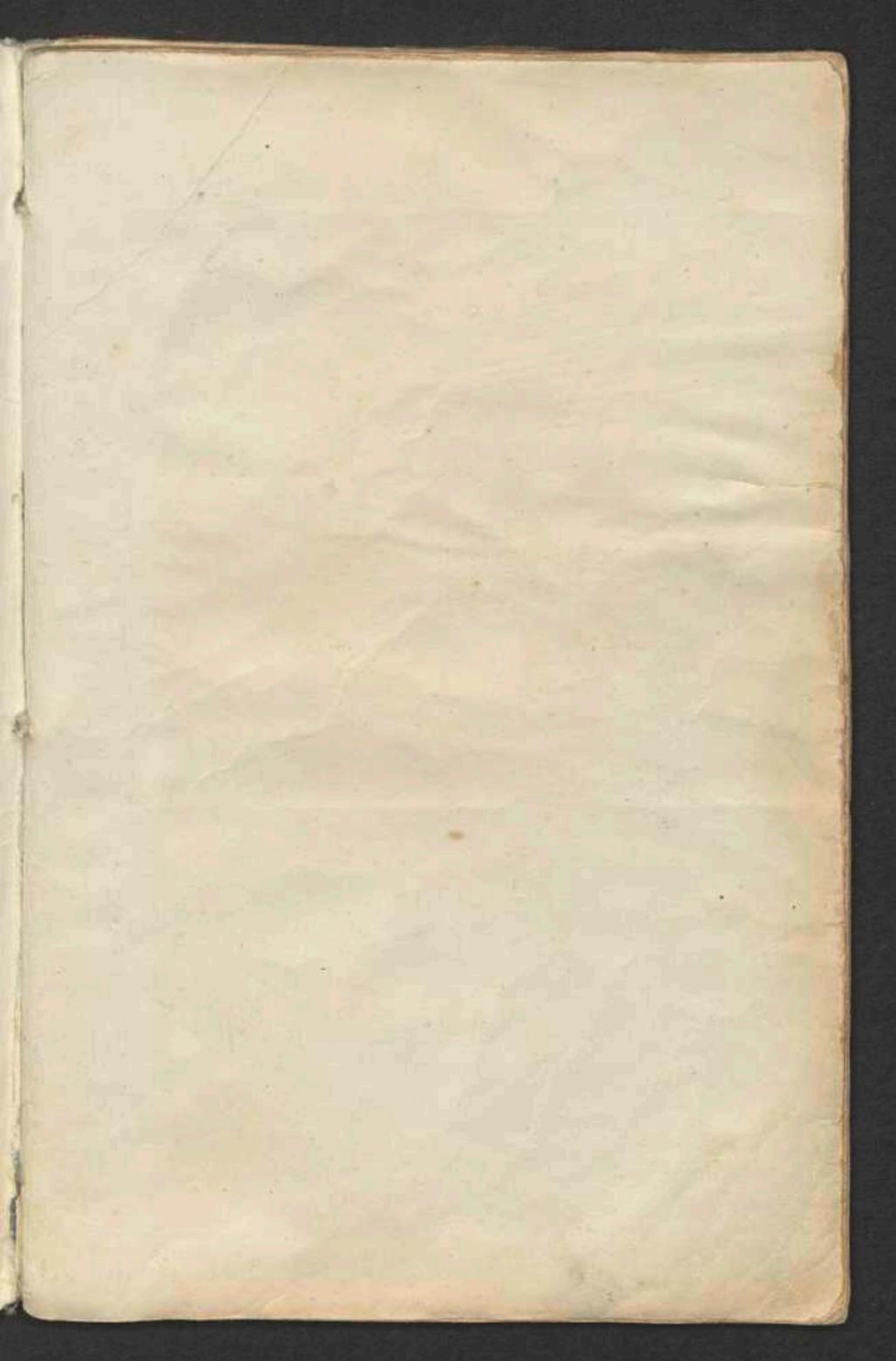
Ein drolliges Bilderbuch

53 BA 502306 R

KJA

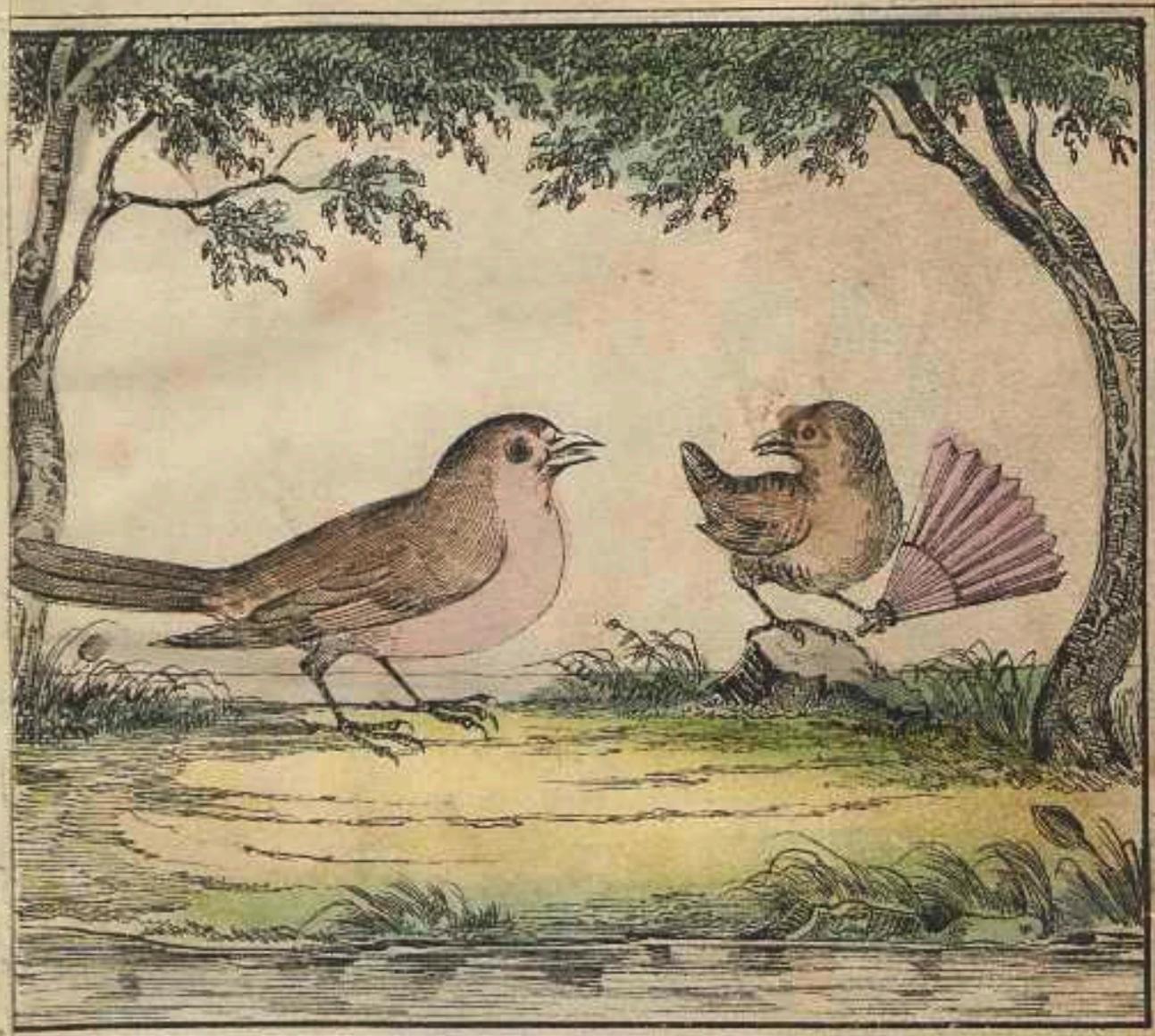


[ca. 1830]

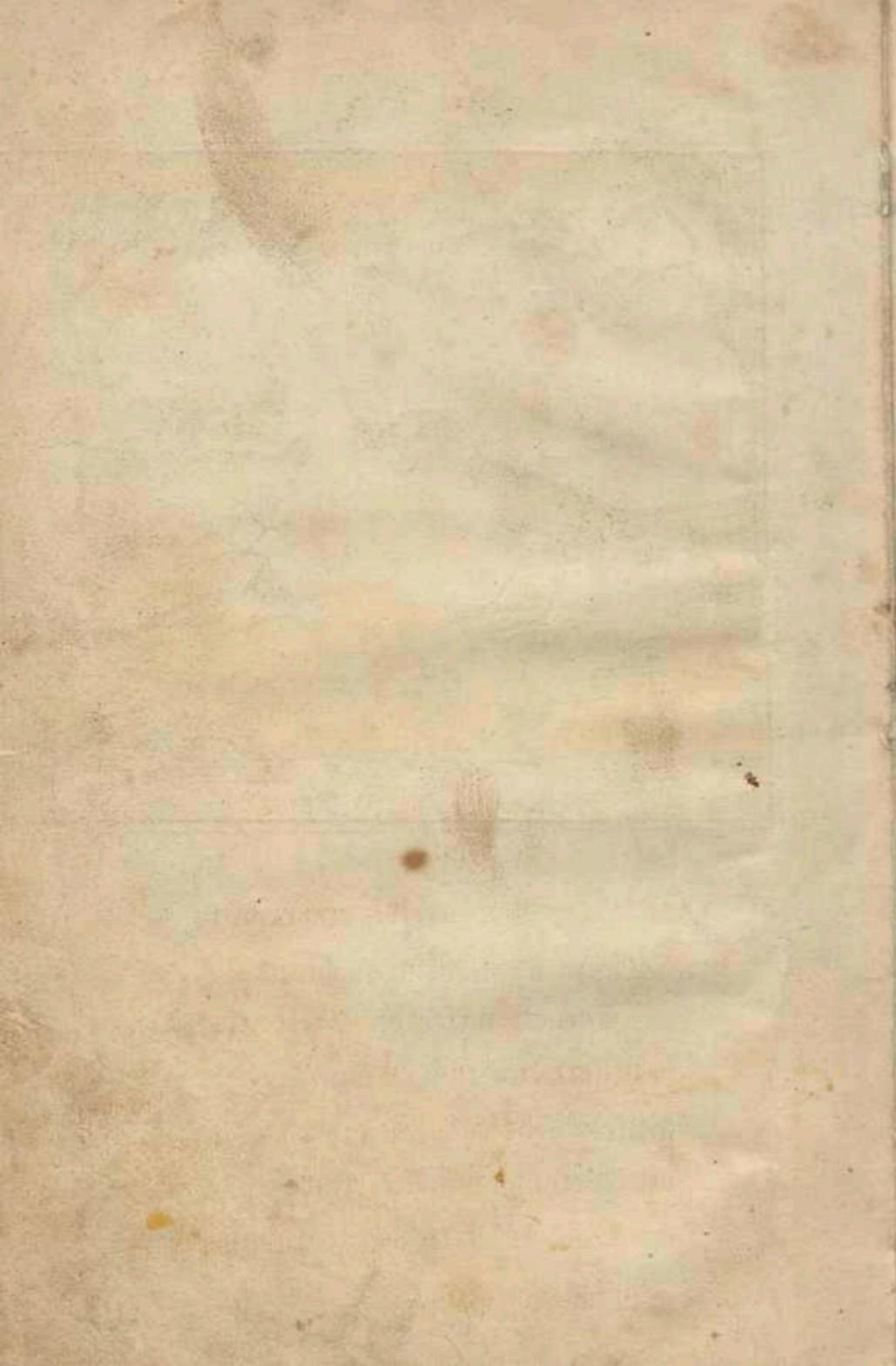


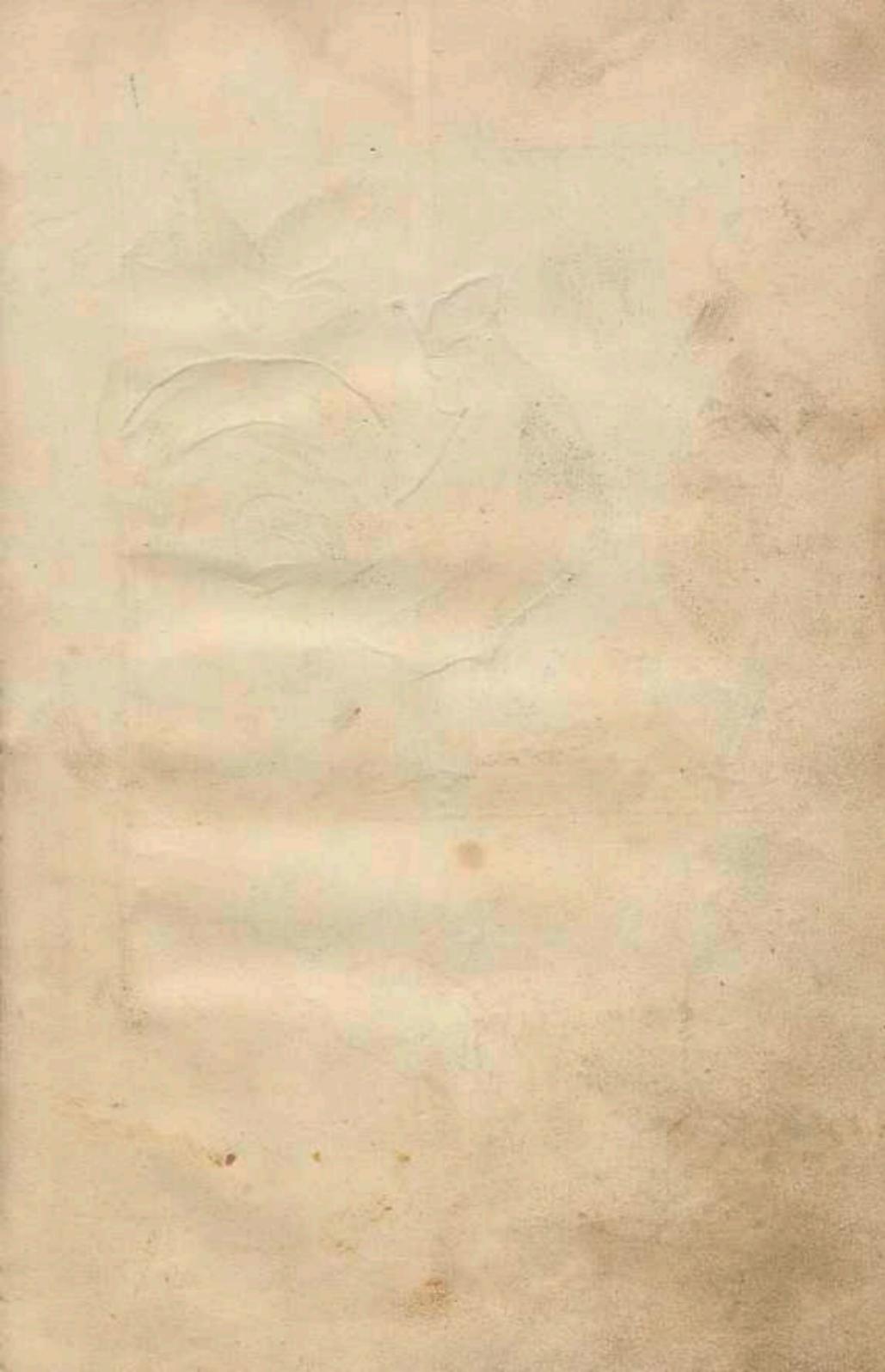


Einst Robert Rothbrust Hannchen sah,
 Zaunkönigs Töchterlein,
 Da neigte er sich tief und sprach:
 „Willst du mein Weibchen sein?
 Dann essen wir nur Zuckerbrod,
 Und trinken nichts als Wein,
 Und wie den Goldfink Kleid' ich dich,
 Sag nur, wann soll die Hochzeit sein.“



Und Hännchen wurde etwas roth,
Doch sprach es: „Nun wohlan!
Laß morgen unsre Hochzeit sein,
Ich nehme dich zum Mann.
Ich liebe sehr das Zuckerbrod,
Auch Wein, so zum Versuch;
Doch trag' ich stets mein braunes Kleid,
Es ist mir gut genug.“



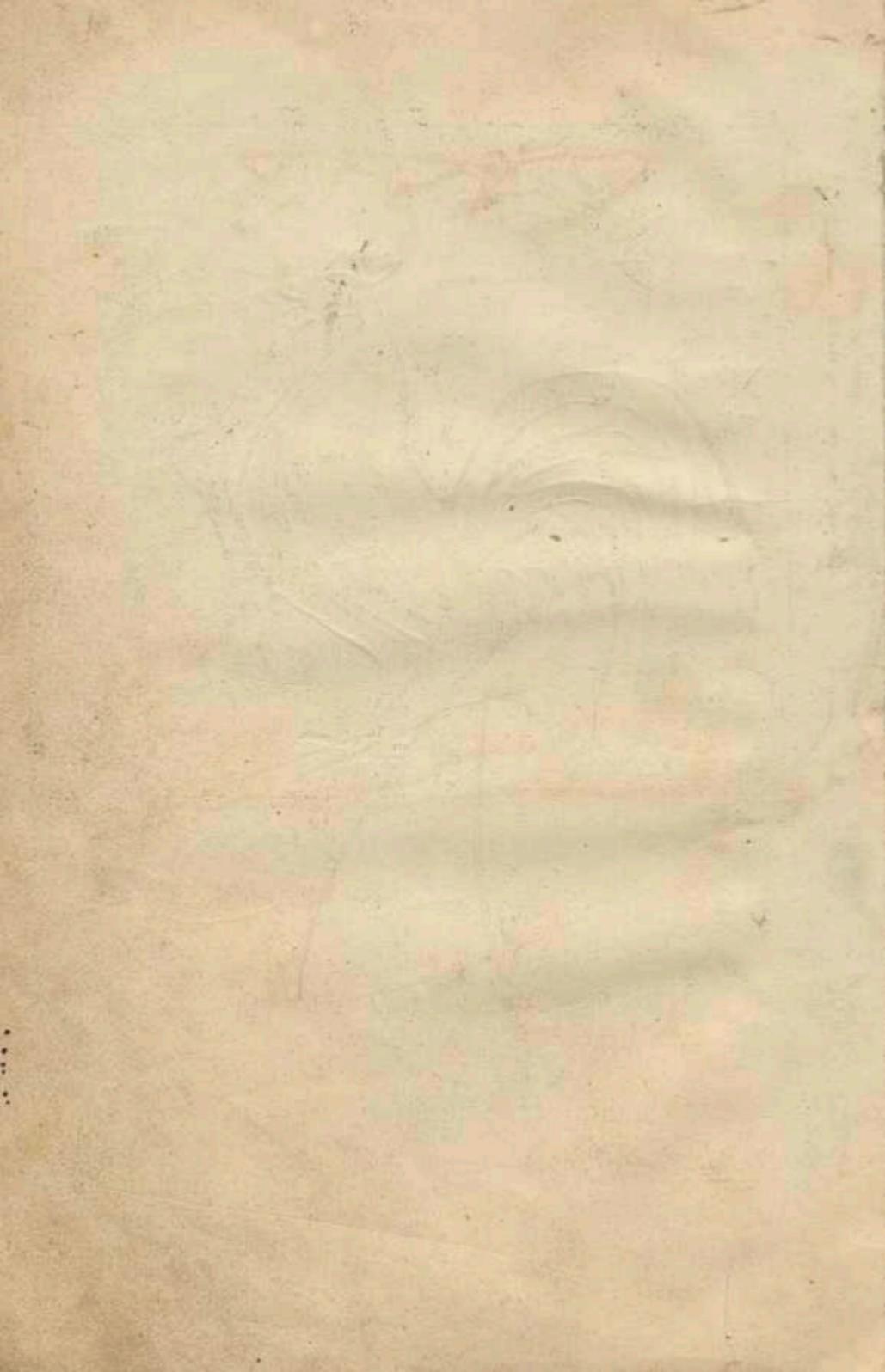


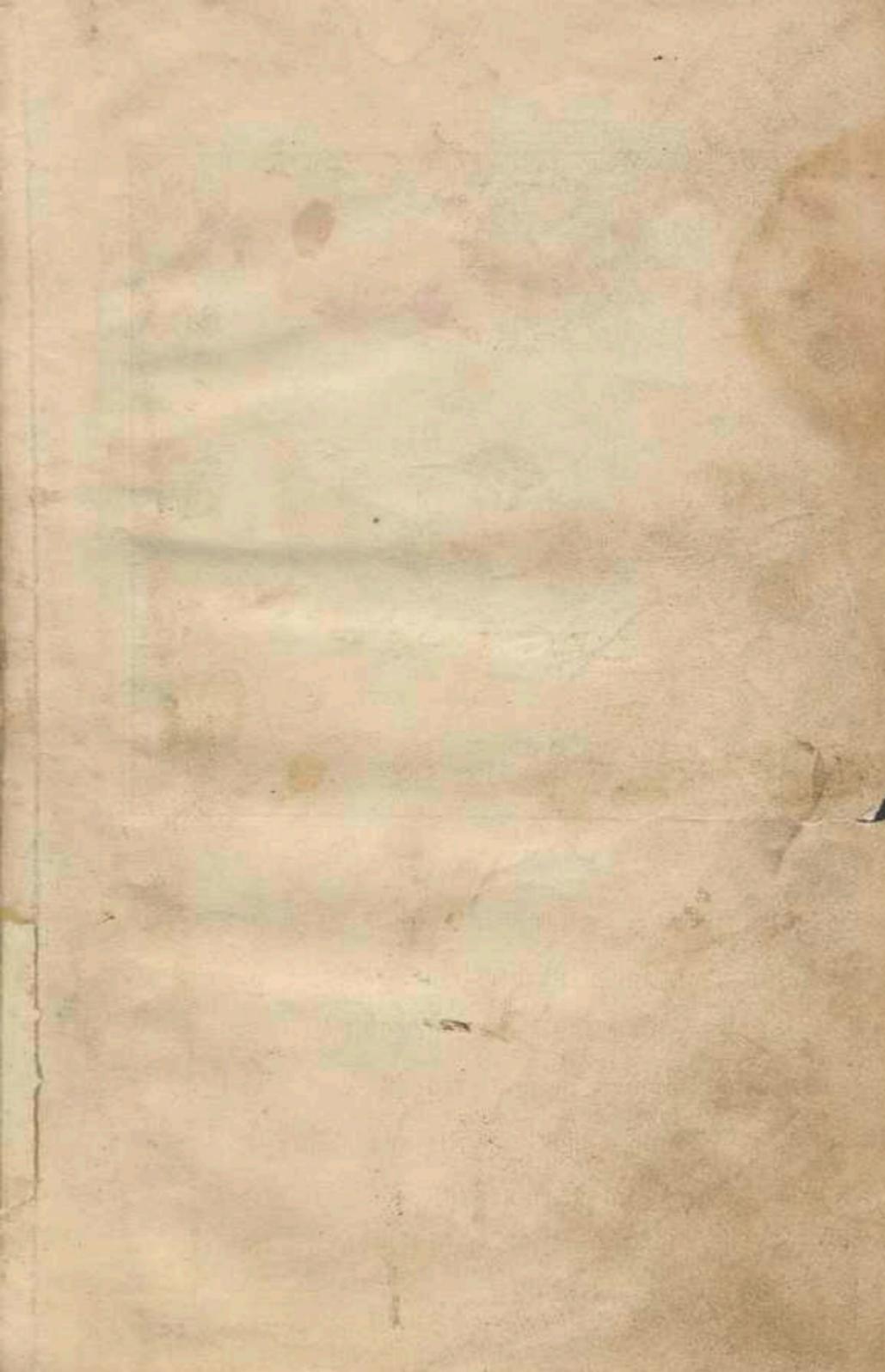


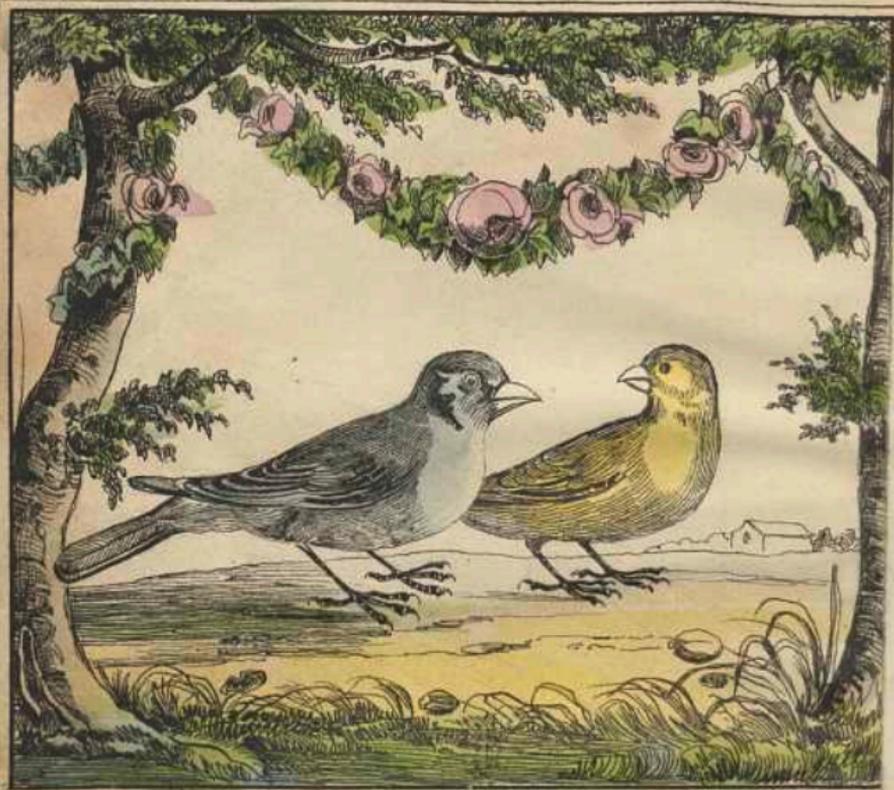
Drauf Robert sprach: „Es ist schon spät,
Mein Liebchen, gute Nacht!
Schlaf wohl, ich komme wieder her,
Sobald ich aufgewacht.“
Zum Hahne sagt er dann: „Mein Freund,
Mach' doch im ganzen Land,
Daß heut' noch unsre Hochzeit ist
Mit deinem Horn bekannt.“



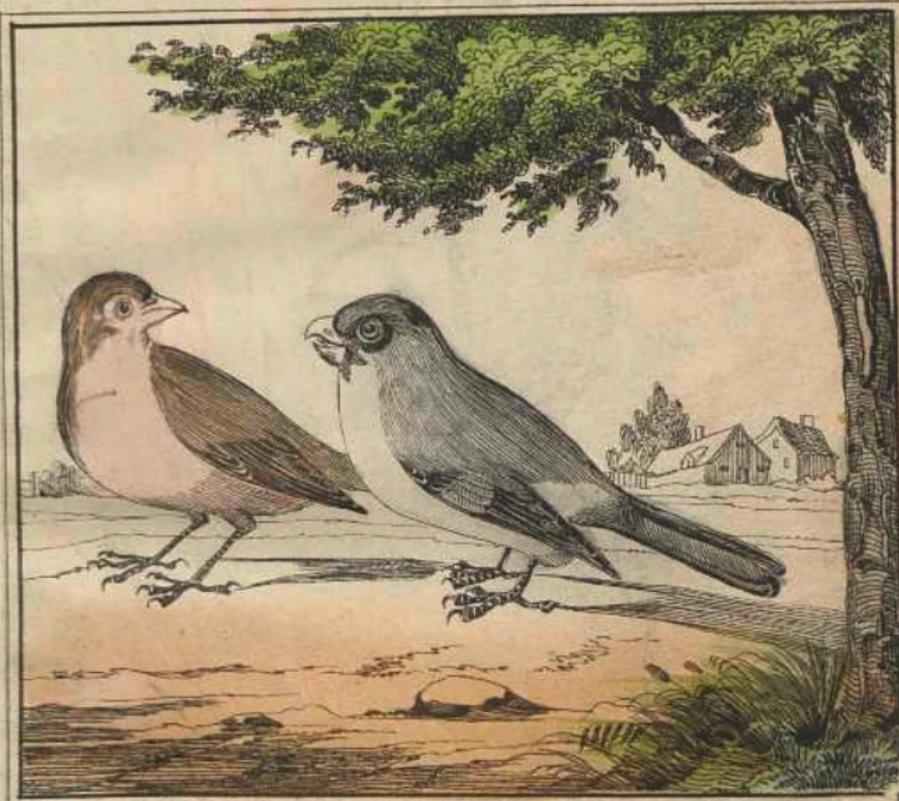
Und Robert flog davon und schlief
In wenig Stunden aus,
Früh morgens sang er schon ein Lied
An seines Hähnchens Haus.
Es nahm der Hahn sein Horn und rief:
„Heraus aus euerm Nest,
Robert und Hähnchen feiern heut'
Ihr schönes Hochzeitfest.“



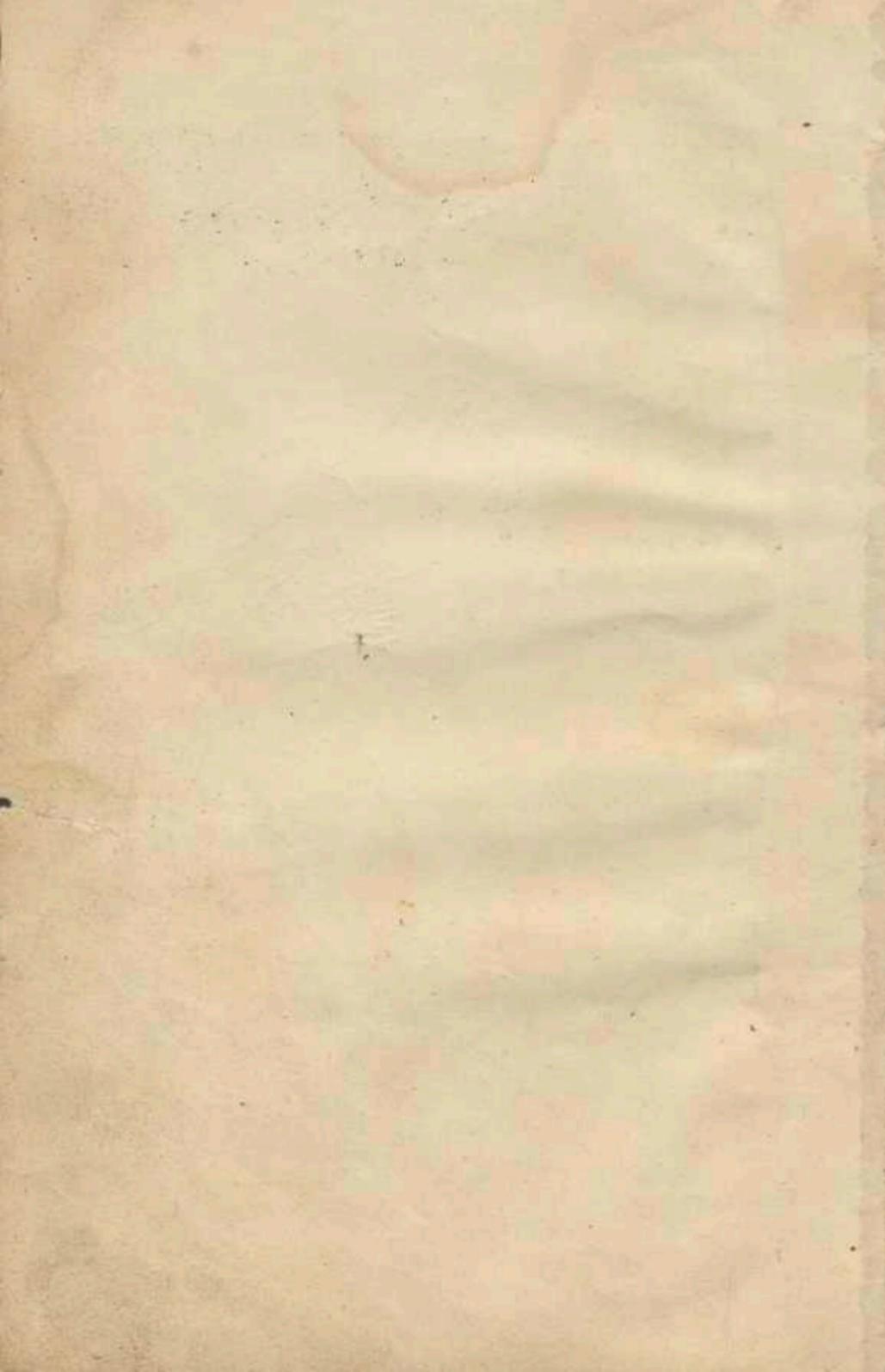


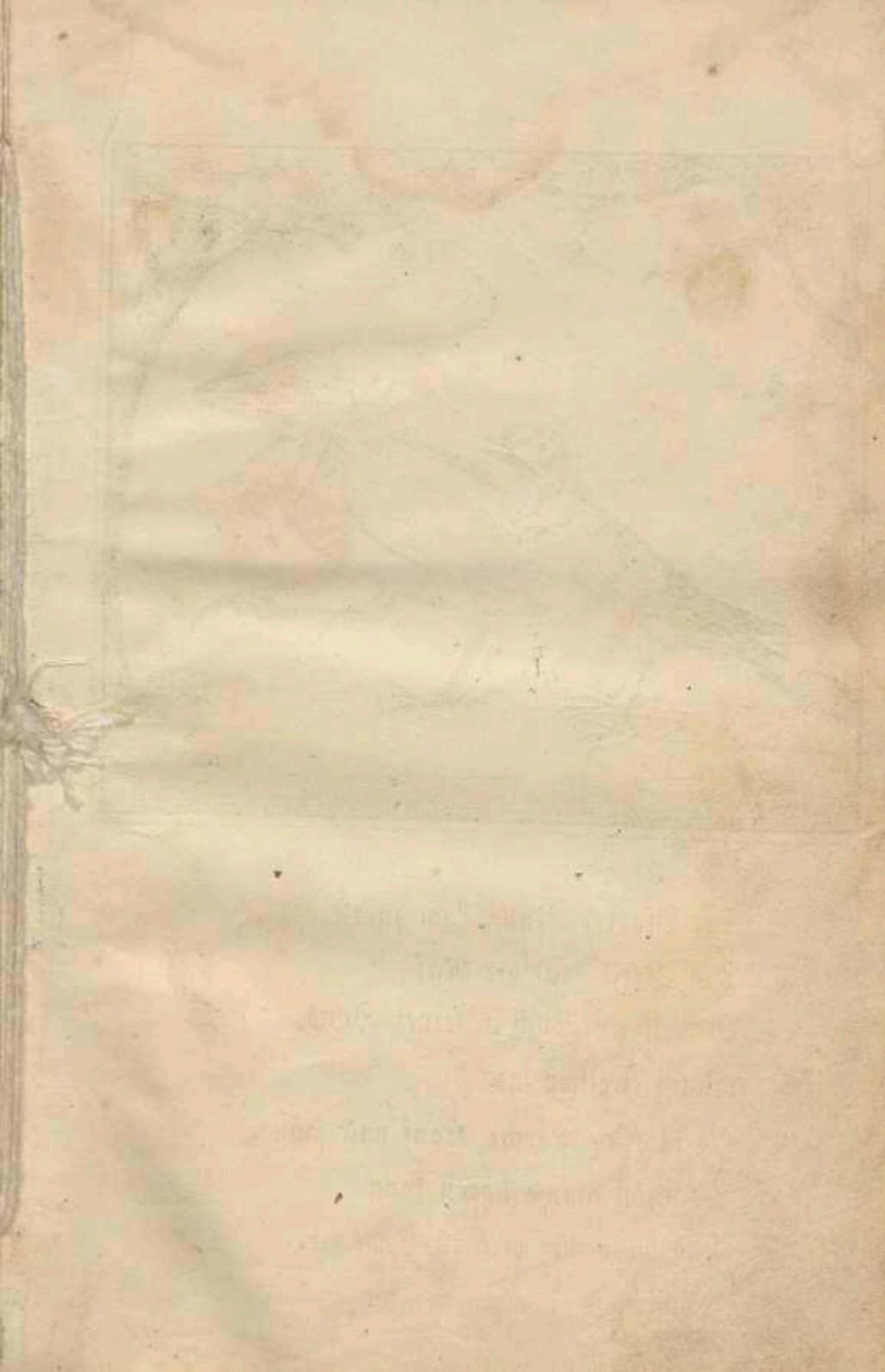


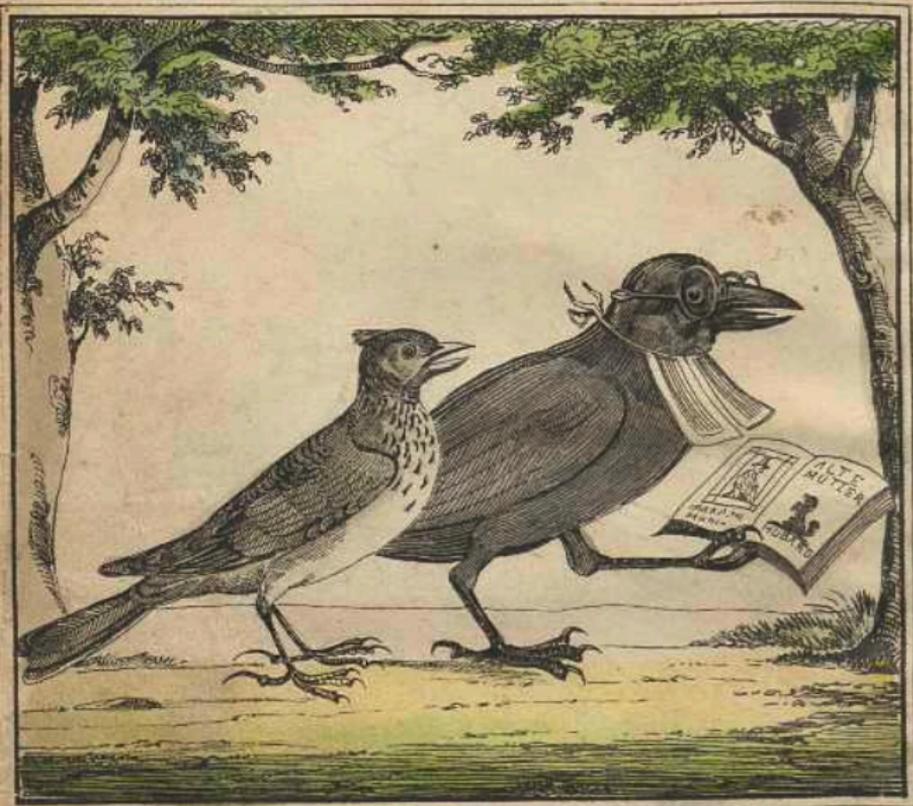
Goldfinkchen, bunt und reich gepuht,
 Und Hänslings Töchterlein—
 Waren von Sannchen ausgewählt
 Brautmädchen ihm zu sein.
 Und Finkchen sagt ihm leis ins Ohr:
 „Das muß ich doch gestehn,
 Dein Bräut'gam Robert Rothbrust ist
 Ein Vogel wunderschön.“



Und neben Robert Rothbrust ging
Der Gimpel voller Neid
Und sprach: „Sieh Freund, Goldfinkchen dort
In seinem bunten Kleid,
Es scheint, der reiche Farbenschnuck
Wird ihm beinah zu schwer,
Wie einfach und bescheiden geht,
Dein Hannchen doch daher.

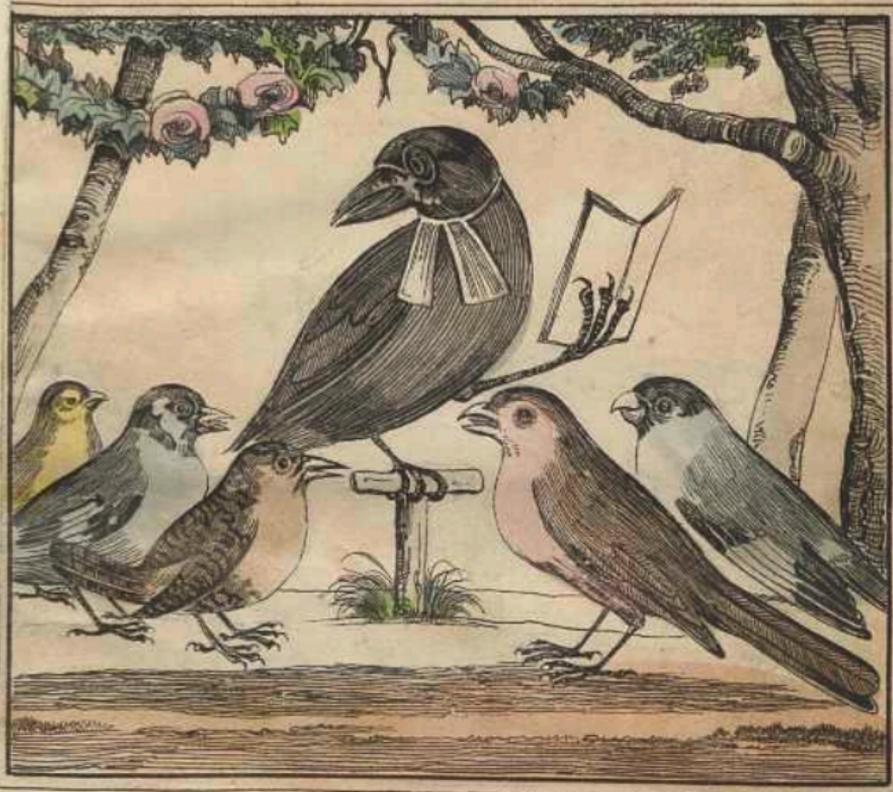






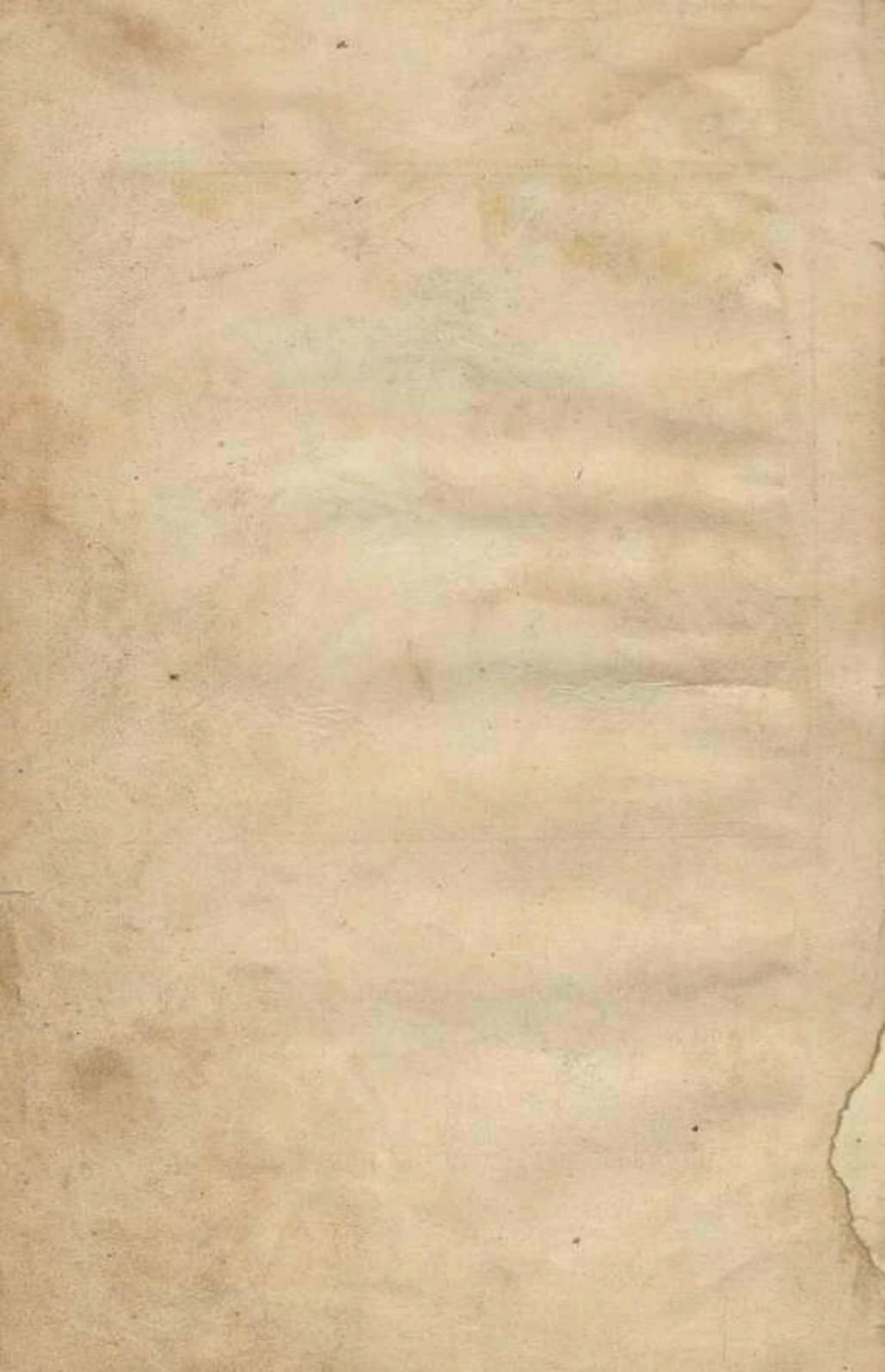
Der Pfarrer Rabe kam zuerst,
Die Brille auf der Nas';
Er hielt ein Buch in seiner Hand,
Worin er eifrig las.

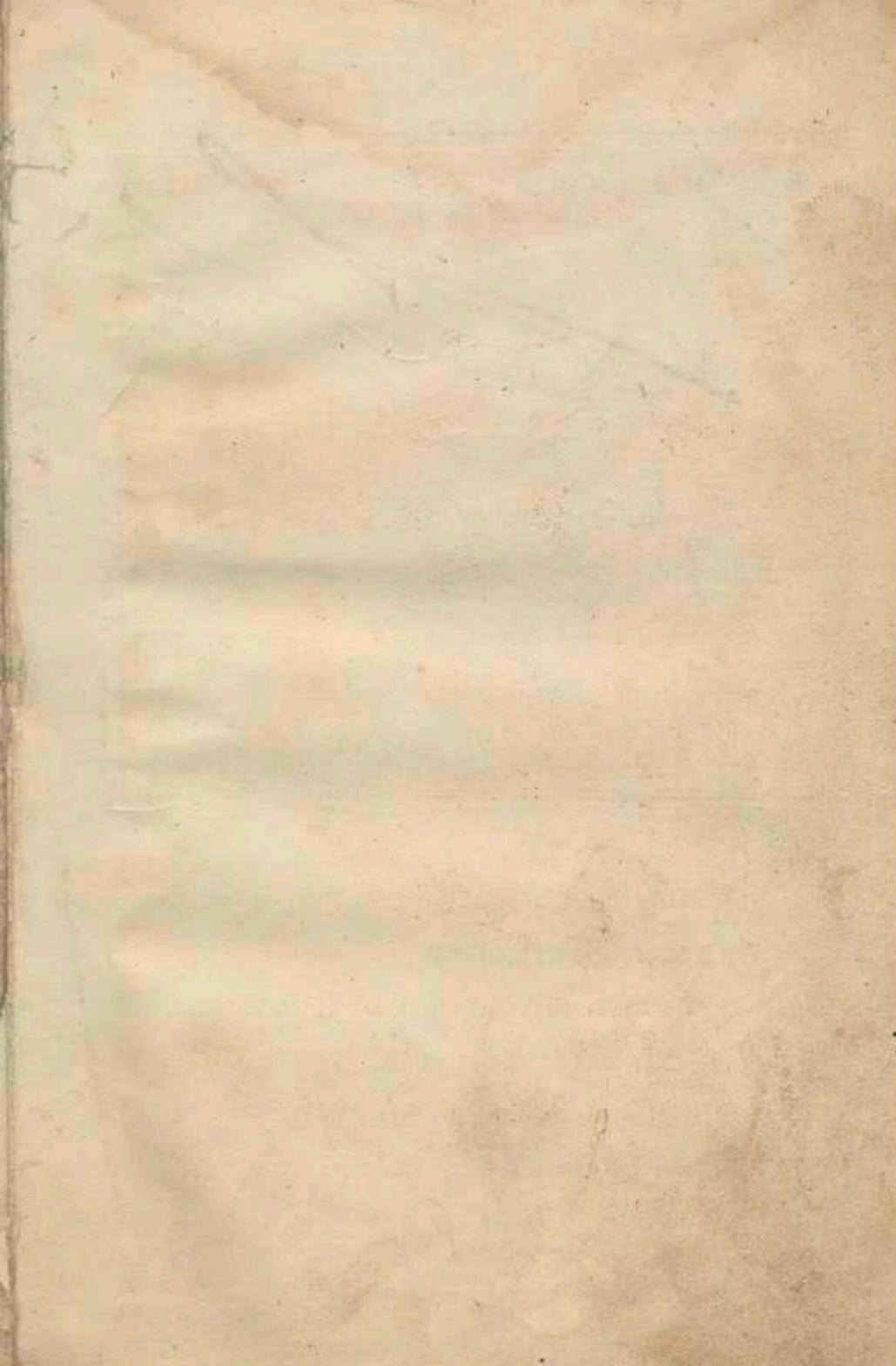
Es kam die Lerche drauf und sang,
So schön man's hören kann
Und wenn ihr Lied zu Ende war,
Fing sie's von vornen an.

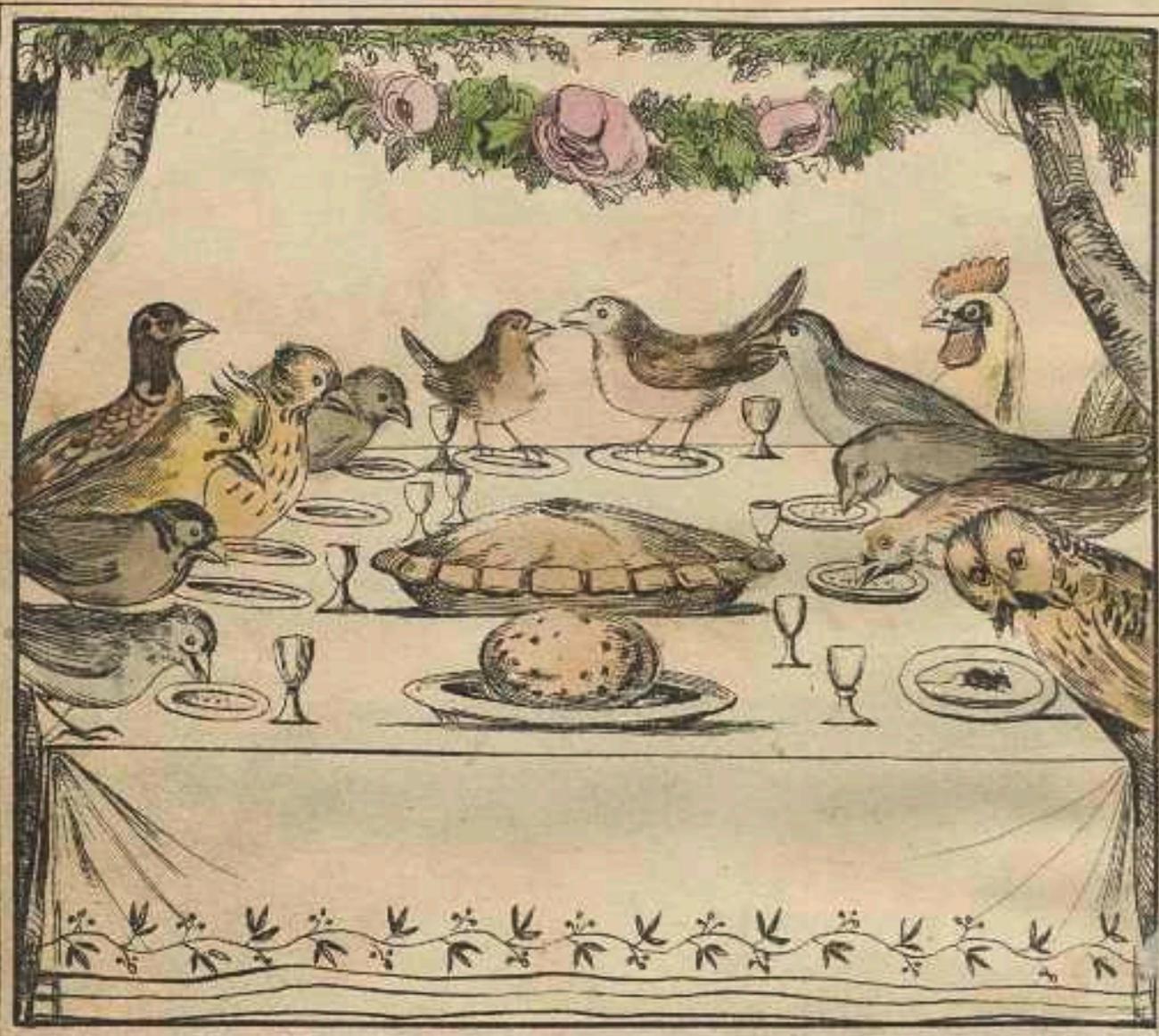


„Laßt uns,“ sprach Pfarrer Rabe jetzt,
„Das Werk denn fangen an,
Wer uns die Braut zu bringen hat,
Der trete nun heran.“

„Ich thu's,“ rief Goldfink stolz, „und bring
Auch Korn von jeder Art,
Als Mitgift für die schöne Braut,
Wie sie so rein und zart.“



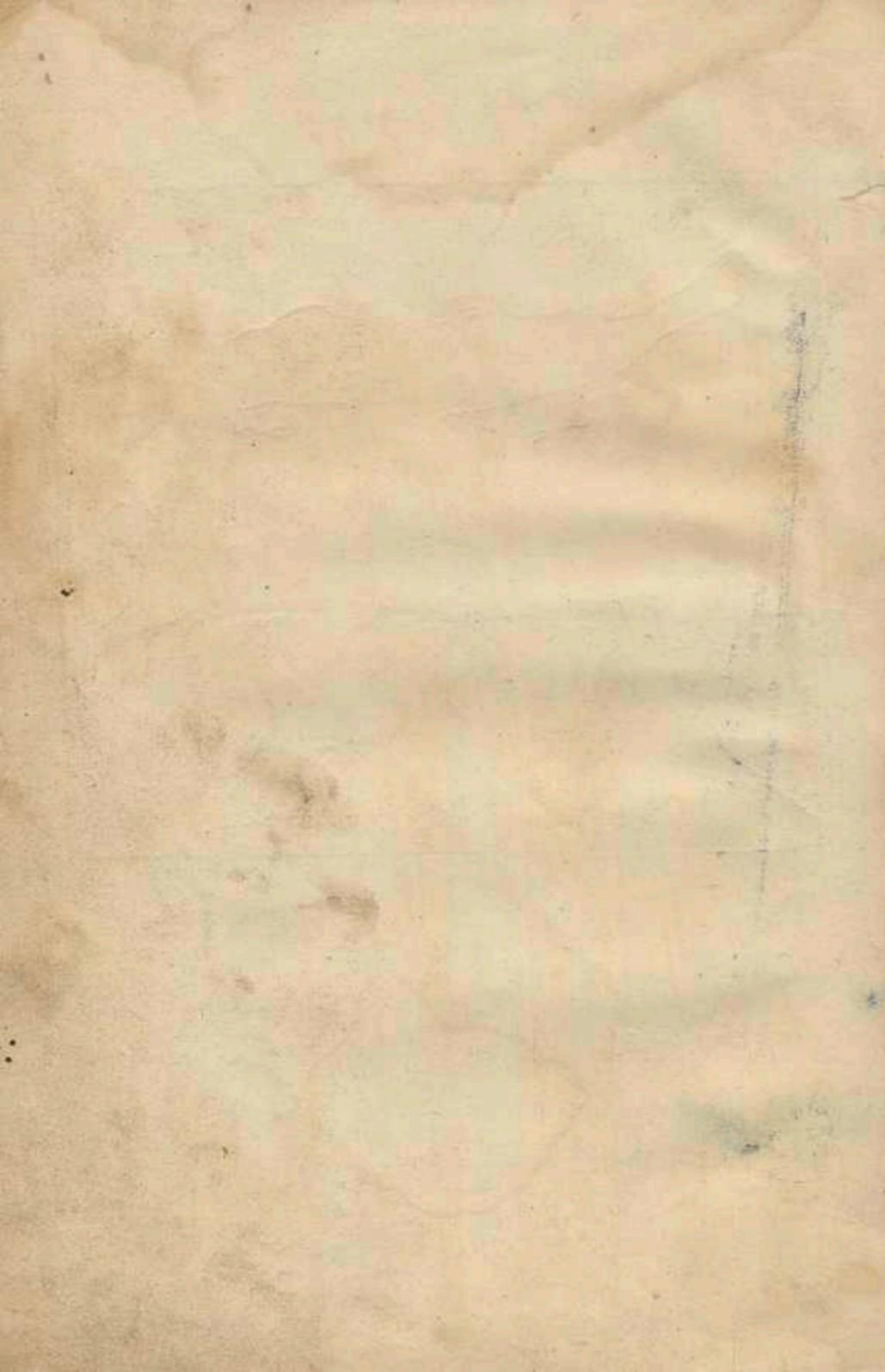


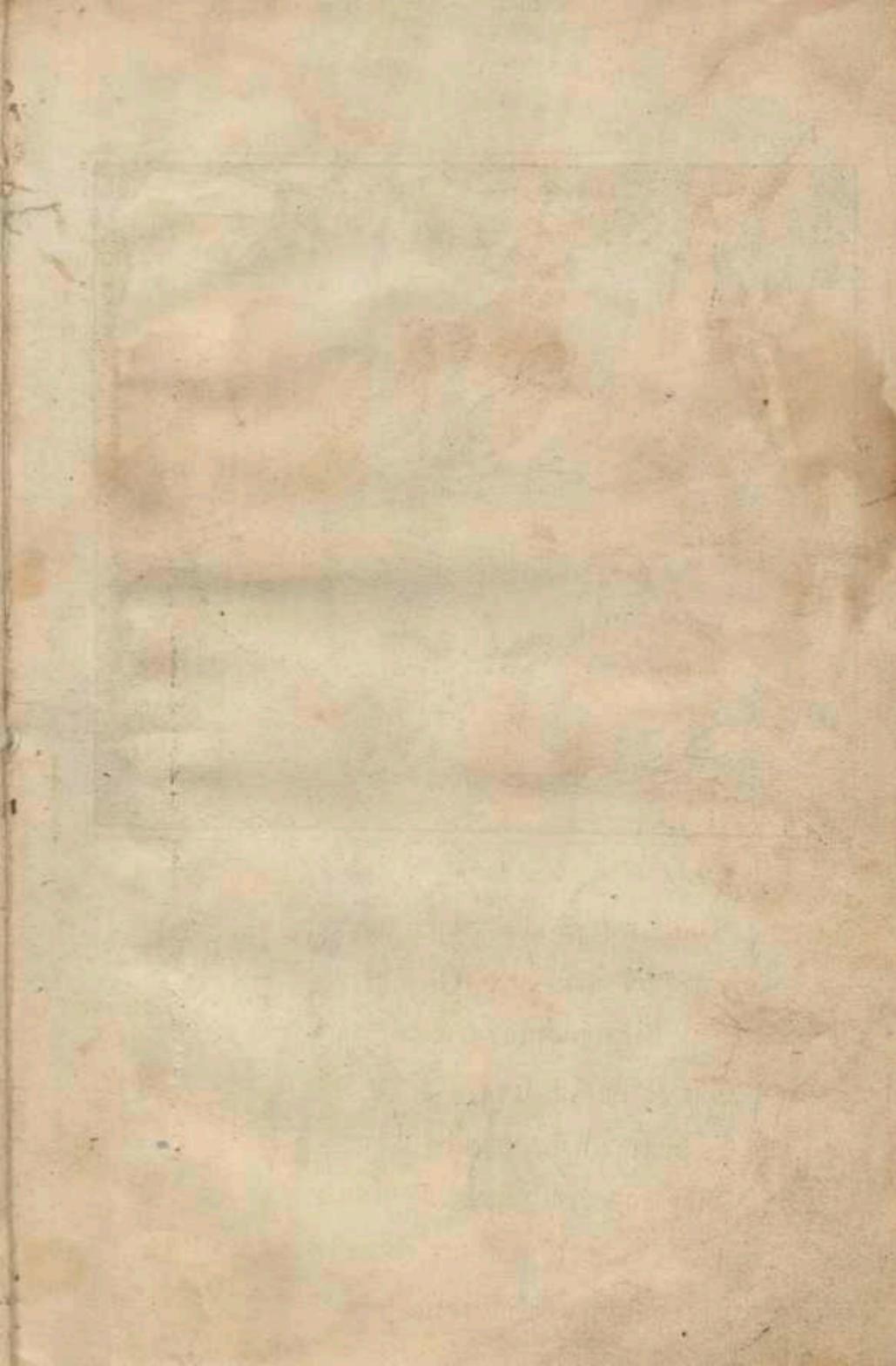


Jetzt ging 's zum Schmaus, geladen war
Die ganze Vögelschaar.
Die Sänger alle groß und klein,
Wer nur befreundet war.
Sie hatten von dem besten Wein,
Und Zuckerbrod. ganz frisch,
Und was die Gäste mitgebracht,
Das sah man auf dem Tisch.



Sie assen und sie tranken nun,
So recht nach Herzenslust,
Sie sprachen auch gewiß so viel,
Als jedes hat gewußt.
Sie nahmen auch die Gläser oft
Und riefen fröhlich aus:
„Es lebe hoch das neue Paar,
Sowie das ganze Haus!“



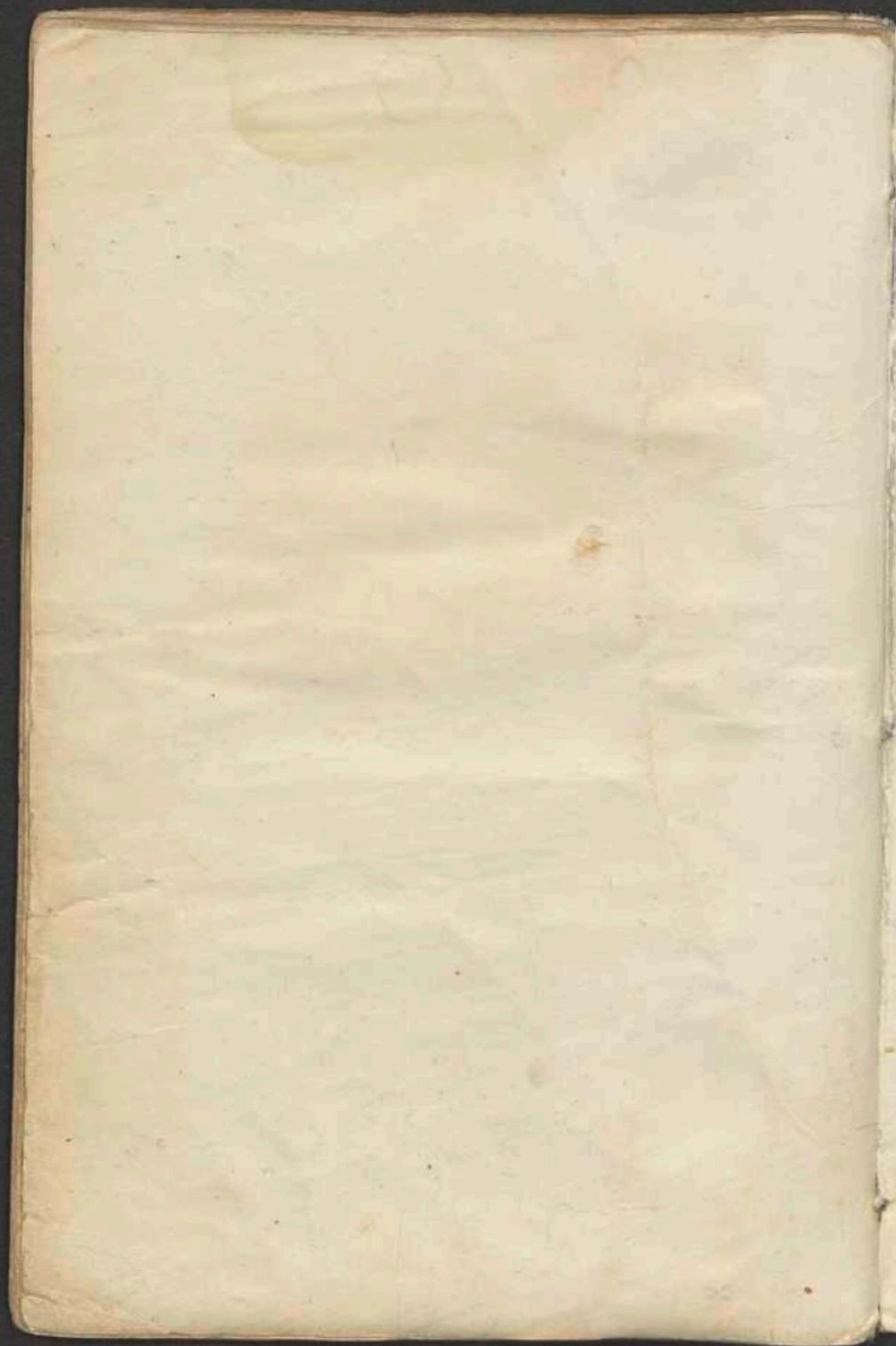




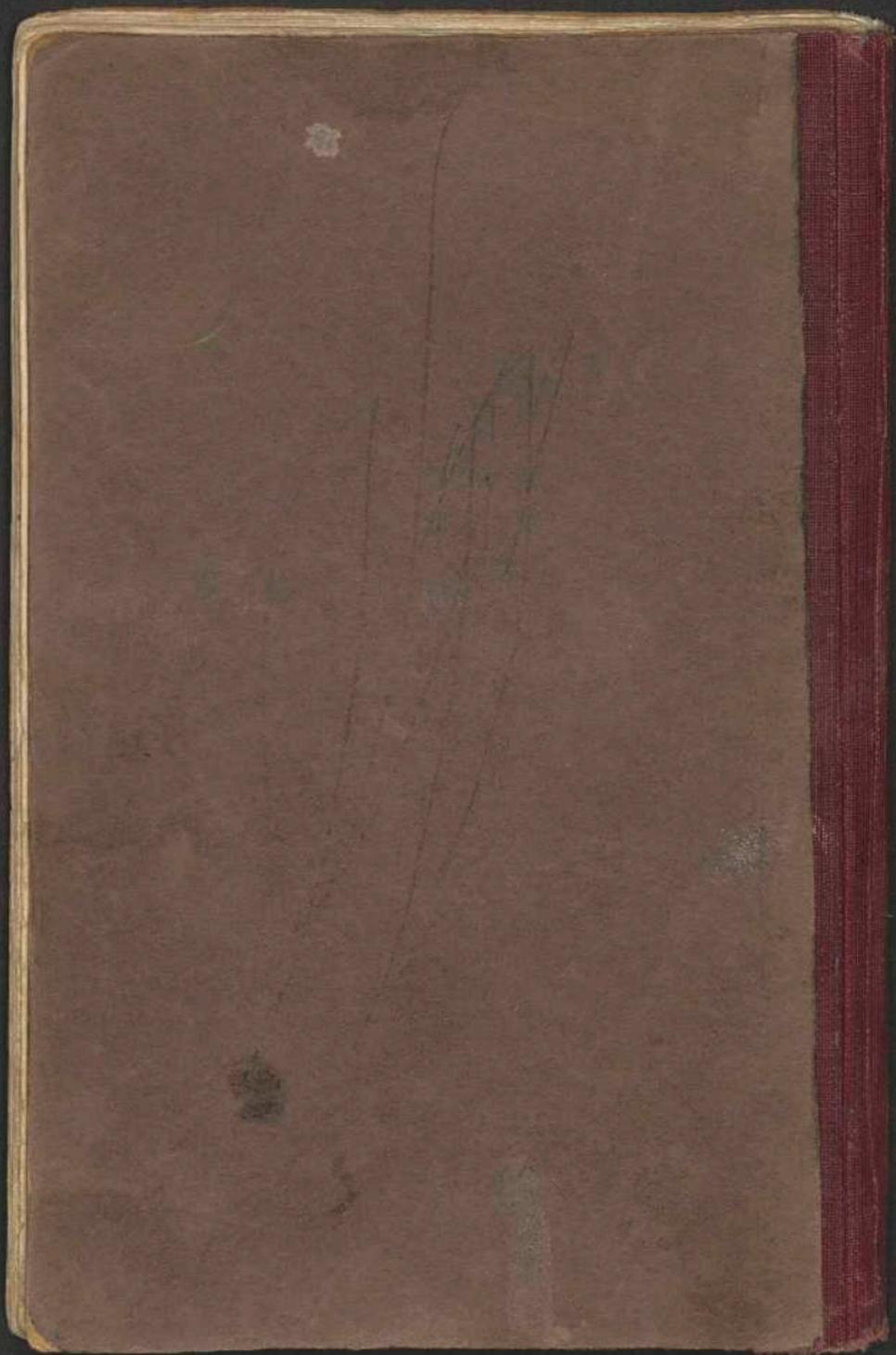
Bald waren alle Schüsseln leer:
Sie wurden weggethan,
Die Gäste fingen drauf im Kreis
Gar schön zu singen an.
Es war ein herrliches Concert,
Lief aus dem Herzen drang
Für Robert wie für seine Frau
Der Sänger Festgesang.



Der stürzt der Guckuck stracks herein
Und packt mit Wuth die Braut,
Voll Angst flog Rothbrust schnell herzu,
Der Spatz sein Ziel erschaut.
Doch Guckuck flog mit Hannchen fort
Der Spatz verfehlt das Ziel
Vom Pfeil getroffen Robert tod
Sin auf die Erde fiel.



53 BA 502306 *R*



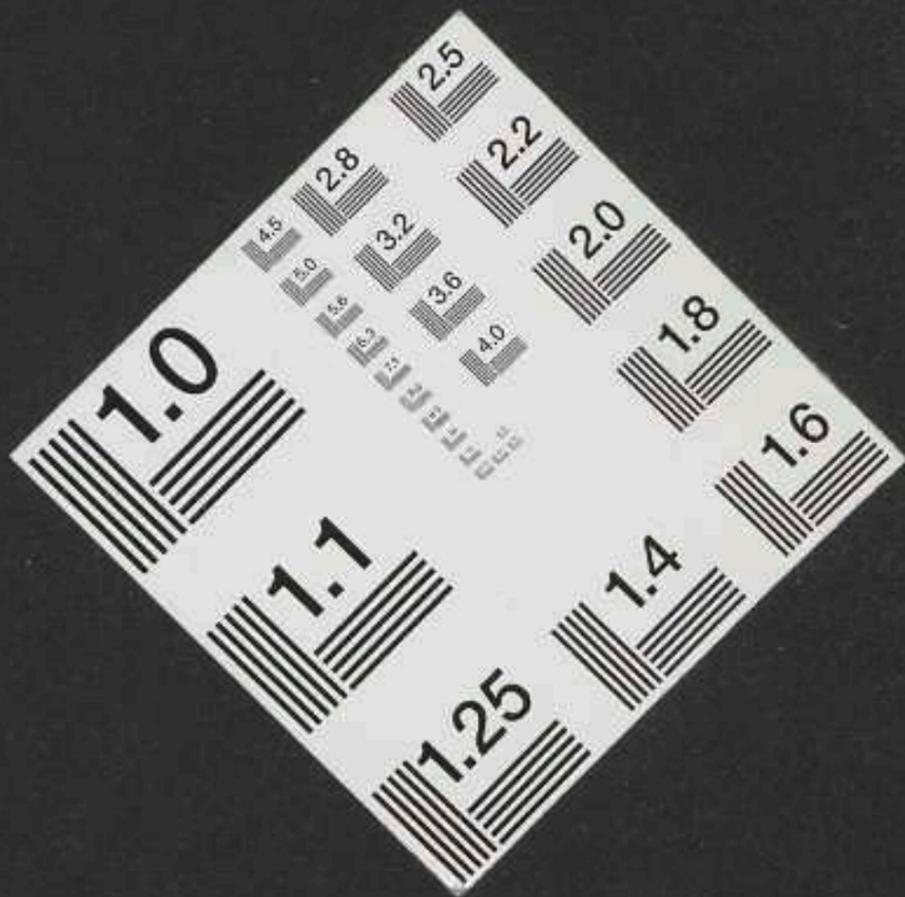
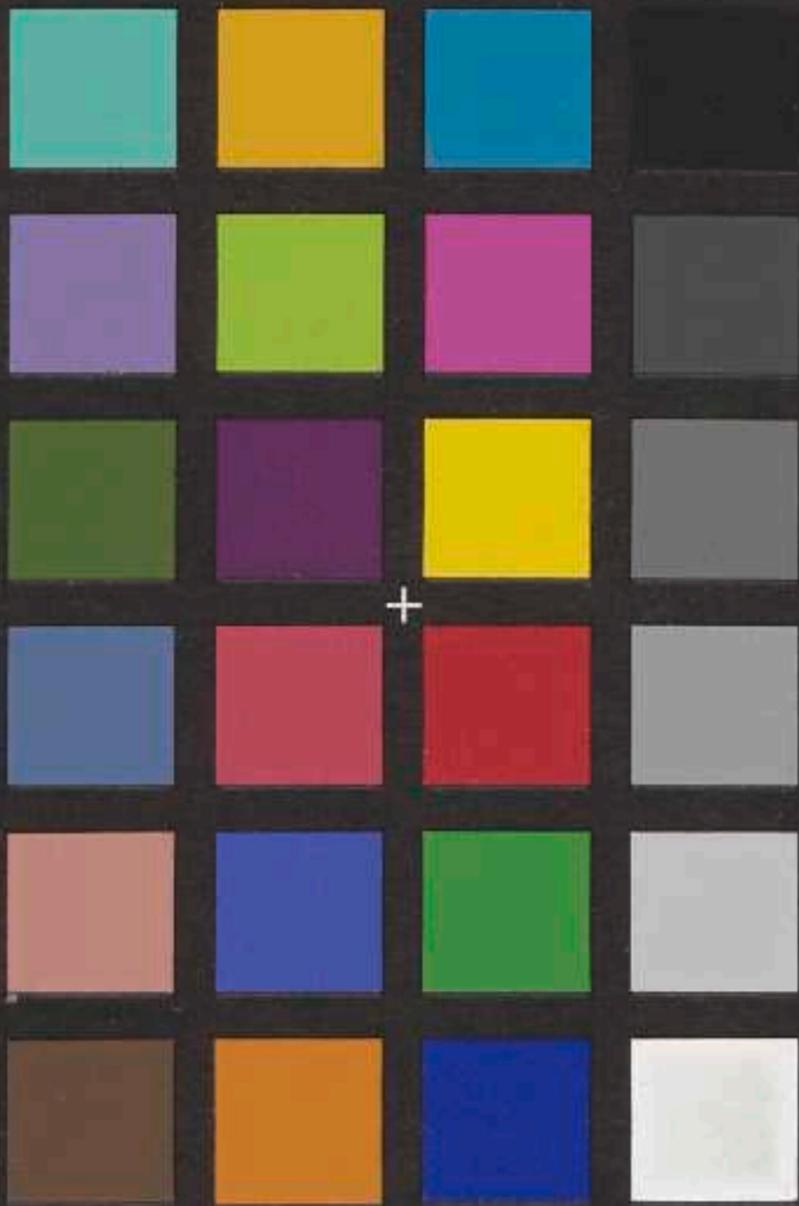


Einst Robert Rothbrust Hannchen sah,
 Baunkönigs Töchterlein,

Das war ein feines Stücklein,

xrite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek
 zu Berlin
 Preussischer Kulturbesitz

mm